

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 8 mal und kostet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 9.90 RM frei Post, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Am Falle höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig pro Zeile. Der Millimeterpreis für Anzeigen ermäßigt Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt der 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Auflage gelten die Bedingungen der ab 2. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D.A.V. VII 500

Freud und Verlag Buchdruckerei Hugo Munzer : Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 96

Sonntag, den 9. Ernting 1936

29. Jahrgang.

Das Abkommen mit Litauen

Wirtschaft der Woche.

Der am 5. August erfolgte Abschluss des deutsch-litauischen Abkommens ist nicht nur in wirtschaftlicher, sondern vor allem auch in politischer Hinsicht zu begrüßen. Die deutsch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen hatten sich in den letzten Jahren ungünstig entwickelt. Die deutsche Industrie sank in den drei Jahren von 1933 bis 1935 von 22 Millionen auf 20 Millionen RM, die deutsche Ausfuhr nach Litauen von 19 Millionen auf 5 Millionen RM. Zeit ist der alte Handels- und Schiffahrtsvertrag durch ein neuerliches Abkommen ergänzt worden, um außerdem ein beiderseitiges Abkommen über die Beredungsmittelstraf sowie durch ein Abkommen zur Sicherung der Arbeit. Das Warenauskommen beruht auf der Grundlage der Weisbegünstigung und läuft auf ein Jahr. Es gilt jeweils als um ein Jahr verlängert, wenn keine Einigung eintrete. Wir haben in diesem Abkommen zugestanden, soviel litauische und memelländische Erzeugnisse zu kaufen, als umgekehrt deutsche Waren von Litauen abgenommen werden. Als Basis ist ein Grundbetrag von 12,6 Millionen RM angenommen worden. Außerdem sind für die deutschen Waren genügend Konzessionen sichergestellt. Ebenso haben wir uns bereit erklärt, die litauischen Produkte nach einer bestimmten Gegenförderung aufzunehmen. Im wesentlichen kommen dabei in Betracht: Schweine (3,3 Millionen), Butter (2,5 Millionen), Eier (2 Millionen), Hülsenfrüchte (1 Million), Fleisch (1,5 Millionen), Holz (über 1 Million), fernseh, Schlachtfleisch und Fruchtfleisch. Außerdem haben wir einen Mandatiersfonds von 1 Million freigehalten. Besonders ist, daß bei den hier aufgezählten Produkten insbesondere die meisten typisch memelländische Produkte sich befinden. Es ist also gelungen, in diesen Abkommen die Absatzmöglichkeiten des Memellandes nach Deutschland sicherzustellen, insbesondere auch dadurch, daß ein völlig freier Einfuhr dieser Produkte im Memelland durch die deutschen Einfuhrstellen und die einzelnen Einzelhändler sichergestellt ist. Für den Bezug des litauischen Schlachtfleisches ist ferner die Bestimmung wichtig, daß dieses Schlachtfleisch über das Memelland geleitet, in Memel verschifft und von dort nach Deutschland gebracht wird. Damit ist die Stadt Memel an einer wichtigen Stelle in den deutsch-litauischen Handelsverkehr eingegliedert.

Trotz der Sommerhitze, die alljährlich zwischen der Landwirtschaft und Herbstzeitwirtschaft, namentlich in der verarbeitenden Industrie, einzutreten pflegt, hat im Juni der Aufstieg der industriellen Tätigkeit angebahnt. Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter stärker als im Vorjahr, von 60 Prozent der Arbeitnehmer bis 70 Prozent im Juni zugewonnen. Die Summe der geleisteten Arbeitsstunden ist, wie alljährlich in der Laufzeit — aber schwächer als im Vorjahr —, von 60 Prozent der Arbeitstundenkapazität auf 65,8 Prozent zurückgegangen. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat sich von 7,73 Stunden auf 7,56 Stunden vermindert.

Für die Getreidewirtschaft beginnt jetzt das zweite Jahr, in dem ein anderes Wirtschaftsprinzip auf dem für die Vollernährung wichtigsten Marktgebiet besteht, das in der Systematik als eine besonders sichere Verdienstquelle des Spekulantenplans galt. Die Getreideaufstellung ist neben der Milchmarktordnung der Teil der landwirtschaftlichen Marktordnung, der zuerst praktisch in die Errscheinung trat. Von den ersten Maßnahmen, die im Spätsommer 1933 getroffen wurden und eine völlige Abseitung von den bis dahin gültigen Grundfächern, bis zur Getreidemarktordnung 1936/1937 erzielten sich mehrere Stationen. Die Vermehrung der neuen Grundfäche stieß auf mancherlei Schwierigkeiten, trümmerte sie in diesem Zusammenhang nur an die mittelständigen Ernter der Jahre 1934 und 1935, die in Verbindung mit den beschränkten Einführungsmöglichkeiten, den Spurraum der Marktordnung erheblich einengten. Unentbehrlich jedoch wurde an der Verbindung dieser Schwierigkeiten gearbeitet, um immer Besseres zu schaffen. Im zweiten Jahr begnügte man sich damit, den damals drohenden Preissturz zu verhindern und dem Bauerneinstellung zu sichern, während in den folgenden Jahren, als der Verbrauchsdruck in den Vordergrund trat, die Marktordnung so sorgfältig ausgestaltet wurde, daß es möglich war, die zunächst noch bestehenden Spannungen zu befreien. Es entstand in der Hauptvereinigung der deutscher Getreidewirtschaft und in den Getreidewirtschaftsverbänden eine Selbstverwaltungsorganisation, die auch schwierige Lagen zu meistern verstand. Die Marktordnung der Getreidewirtschaft erreichte damit einen gewissen Grad der Vollständigkeit. Im nunmehr beginnenden zweiten Wirtschaftsjahr der Getreidemarktordnung wird unerlässlich noch den bewährten Grundfächern weitergearbeitet, eben vielleicht, im ganzen betrachtet, eine noch etwas strengere Handhabung der Marktordnung durchgeführt, so entstrickt das den vorsorglichen Richtlinien unserer Agrarpolitik.

Kanufahrer erringen Goldmedaillen

Überlegene deutsche Siege — Zehnkampf ohne Stöß

Als am sechsten Tag der Olympischen Spiele die glücklichen Besitzer von Dauerpassen ihren nun schon gewohnten Stammsitz im Stadion einnahmen und erwartungsfroh eine eifrig ihren Platz suchten, die vielleicht schon lange ihre einzige Einzelfarbe mit einem kostbaren Schatz geboten hatten und nun vor der Erfüllung ihrer Sehnsüchte standen, da erlebten sie alle zünftig einmal eine große Enttäuschung. Gerhard Stöß, unser Olympia-Sieger, hatte sich bei seinem kraftvollen Siegeswurf in der Speerwurfschleife eine Muskelzerrung zugezogen, und Werderd hatte sich auch noch seine alte Rückenverletzung bemerkbar gemacht, so daß er seine Meldung zum Beiblatt hatte zuziehen müssen. Allgemein wurde das Rennen eifrig diskutiert, daß nach dem Ausfallen des noch nicht wieder in Vollbestand seiner Kräfte befindlichen Siebert auch noch unsere zweitstärkste Waffe in dieser verwohlsten aller leichtathletischen Übungen aussuchen müsse. Alle waren sich darin einig, daß Stöß in der ausgewählten Gesellschaft der 28 antretenden Kämpfer bestimmt eine sehr gute Rolle gespielt haben würde. Mit Freude erlebten dann alle, daß unsere beiden übriggebliebenen Zehnkämpfer Bonnet und Huber sich wacker schlagen und nach Abschluß der ersten beiden Übungen in guter Position, an 6. bzw. 12. Stelle liegend, in die Mittagspause gehen konnten.

Der Hockspringer war im olympischen Zehnkampf der hochveranlagte Holländer Brajer, der 1,90 Meter bezwang. Der amerikanische Favorit Morris schaffte nur 1,85, doch genügte die Leistung, um ihn mit an die Spitze des Wettkampfes zu bringen, die zäh mit der gleichen Hochsprungleistung, der Amerikaner Clark verteidigte. Auch der Pole Plawiczki schaffte die gleiche Leistung. An diese Leistungen kamen die Deutschen Huber und Bonnet nicht heran. Im Zuge des Zehnkampfes wieder der Beste, da er 14,10 bezwang. Schwächer war sein Rivale Clark, der nur auf 12,68 Meter kam. Auf dem 3. Platz behauptete sich Parker mit 13,42 Metern. Der Finne Järvinen rückte durch seine Leistung von 13,53 Metern vom 8. auf den 4. Platz vor, Huber (Deutschland) konnte seinen Platz nicht halten, da er auf 12,70 sein letzter Wurf war. Bonnet schloß zu ihm auf, da er mit einer guten Leistung aufwarten konnte, 13,50 Meter weit stieß er die Augen.

Finnland siegt im 5000-Meter-Lauf

Als die großen Kämpfe am Nachmittag begannen hatte Dr. Ritter von Halt mit einer aufrüttelnden Ansprache bereits die Staffel mit dem olympischen Feuer vom Marathontor aus auf den Weg nach Grünau geschickt. Die beiden Vorentscheidungsläufe zum 400-Meter-Lauf brachten bereits Spannung in das vollbesetzte Stadion. Als dann Miller die besten 5000-Meter-Läufer aller Nationen in die Entscheidung schickte, sah die Ereignung hohe Wellen. Wieder versuchten die besten Engländer, Schweden, der Pole Noji, der zäh Japaner Muratofu und der Italiener Gerati die finnische Vorherrschaft zu brechen, und wieder war es vergebens.

Tatsächlich außerordentlich lang laufend, zermürbt nun die Söhne Suomi das Feld. Eröffnet kämpften die drei Engländer um den Aufschluß. Kraftvoll stampfte der Italiener Gerati, um den Aufschluß nicht zu verlieren, zäh verfeindigt Muratofu seinen Platz. Noch war die Hälfte der Strecke nicht geläufen, da wußte schon ein jeder, daß Ende nur zwischen den drei Finnen, dem Japaner und dem leicht und flüssig laufenden Schweden Jonsson liegen könnte. Der Engländer Ward, der sich solange mit an der Spitze gehalten hatte, fiel etwa 800 Meter zurück. Da schob sich Noji direkt nach vorn! Richtet das Tempo an! Wieder ist, wie beim 10000-Meter-Lauf, der kleine Japaner am Ende seiner Kraft, seine Schritte werden kürzer, und bald liegt er auf dem vierten Platz. Aber auch der Olympiasieger Salminen kann die starke Fahrt nicht mehr mitmachen und verschwindet, als hödert seinen phantastischen Endspurt ansetzt, im Mittelfeld.

Unter dem gewaltigen Beifall der begeisterten Zuschauer und dem Jubelsturm seiner Landsleute trägt Hödert die Farben seines Vaterlandes erneut zum Sieg. Zweiter wird der Olympiasieger über 5000 Meter von 1932, Lethinen, vor dem tapferen Schweden Jonsson. Muratofu muß wieder mit einem unbaubaren Platz, dem vierten, vorliebnehmen, während an fünfter Stelle Noji landet.

1. Hödert (Finnland) 14:22,2 Minuten (olympischer Rekord); 2. Lethinen (Finland) 14:25,8 Min.; 3. Jonsson (Schweden) 14:29 Min.; 4. Muratofu (Japan) 14:30 Min.; 5. Noji (Japan) 14:33,2 Min.; 6. Salminen (Finnland) 14:39,8 Min.; sechster Olympischer Rekord 14:30 Minuten.

Williams-USA gewinnt die 400 Meter

Das lehre große Nennen der Sprinter war der 400-Meter-Endlauf, zu dem sechs hervorragende Spitzensprinten antraten. Wie gewohnt, brachte Millers Rube das nervöse

Feld bald am Start in Ordnung, und als der Startschuß fiel, kam das Feld in Linie ab. Die Spieß sicherte sich zunächst der Weltrekordmann Williams (USA), der in ruhiger Fahrt seine Gegner überprüfte und mit klarem Führer in die Zielgerade kam. Vergewaltigt versuchte sein Landsmann Lu Balle zu ihm aufzuschließen. Der sprang auf den letzten Metern der hervorragenden Engländer Roberts heran und durchquerte unter dem ohrenbetäubenden Lärm der enthusiastisierten Massen das Ziel. Er war zweiter geworden und hatte für England eine kostbare silberne Medaille bereit. Lu Balle mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.

Ergebnisse im 400-Meter-Lauf: 1. Williams (USA) 46,5 Sekunden, 2. Brown (England) 46,7 Sek., 3. Lu Balle (USA) 46,8 Sek., 4. Roberts (England) 46,8 Sek., 5. Fitch (Canada) 47,8 Sek., 6. Loaring (Canada) 48,2 Sek.

Goldmedaille im Kanal-Zweier

Das olympische Feuer, das vom Reichssportfeld zu den Mühlbergen gebracht wurde, ist am Nachmittag auf der Höhe der Bismarck-Warte angezündet und gab im gleichen Augenblick das Signal für den Start der Olympischen Kanuwettämpfe.

Die olympischen Ruder- und Kanu-Kämpfe in Grünau begannen mit einem wunderbaren deutschen Sieg. Als erstmals Rennen wurde der Kanal-Zweier gestartet. Eine hochgestimte viertausendfüßige Menschenmenge verfolgte vom Ufer aus den harten Kampf der Mannschaften über die 10.000 Meter lange Strecke. Das deutsche Meisterpaar Bevers-Lauden ging sofort in Führung, ließ keinen Gegner mehr nahe kommen und sicherte mit gut 100 Meter Vorsprung Deutschland den Sieg vor Österreich und Schweden. Die Kölner wurden am Ziel begeistert gefeiert.

Ergebnisse: 1. Deutschland (Lauden-Bevers) 41:45, 2. Österreich 42:05,4, 3. Schweden 43:06,1.

Ernst Krebs Sieger im Einer-Kajal

Die zweite goldene Medaille erobert am Freitag für Deutschland der deutsche Meister Ernst Krebs aus München, im Langstreckenkampf im Einer-Kajal. Schon bald nach dem Start zeigte es sich, daß Krebs in diesem Rennen Sonderklasse darstellte, stets lag er, ohne besonders hart werden zu müssen, mit etwa 20 Meter Vorsprung in Front und landete den sicheren Sieg. Hinter ihm kam der Österreicher Landertinger ein, der den Dritten, den Amerikaner Riedel, um fast 200 Meter hinter sich ließ.

Noch eine silberne Medaille

Am Rennen der Zweier-Zahlboote über die 10.000-Meter-Strecke empfand sich ein überaus harter Kampf zwischen den Mannschaften von Deutschland, Schweden und Österreich. Etwa 2000 Meter vor dem Ziel glaubte alles an den Sieg der mehrfachen Europameister Horn-Hanisch. Doch die Schweden setzten zu einem gewaltigen Endspurt an und siegten mit einer knappen Viertelsekunde. Die Deutschen mußten sich mit der silbernen Medaille begnügen, während Holland sich vor Österreich noch den 3. Platz eroberete.

Ergebnisse: 1. Schweden (Johannsson-Bladström) 45:48,9, 2. Deutschland (Horn-Hanisch) 45:49,2, 3. Holland 46:12,4, 4. Österreich 46:28,1.

Wie erwartet, tonnten sich unsere Vertreter im Zweier-Kanadier nicht platzieren. Die Tschechoslowakei war weit überlegen und siegte mit 150 Meter Vorsprung vor Kanada.

Ergebnisse: 1. Tschechoslowakei 50:33,8, 2. Kanada 51:15,8, 3. Österreich 51:28, 4. Deutschland 52:35,6, 5. USA 57:06,2.

Österreich liegt im Faltboot-Einer

Im Faltboot-Einer segte sich das große Königin des Österreichs Grädegh durch. Mit 50:01,2 Minuten gewann er sich vor dem Franzosen Eberhardt und der Deutschen Hörmann, der sich immerhin in vorzüglicher Haltung eine bronzenen Medaille sicherte.

Ergebnisse im Faltboot-Einer: 1. Grädegh-Oesterreich 50:01,2, 2. Eberhardt-Franreich 50:04,2, 3. Hörmann-Deutschland 50:06,3, 4. Schweden 51:23,8, 5. Tschechoslowakei 51:52,5, 6. Schweiz 52:43,8.

Ergebnisse im Kajal-Einer: 1. Krebs-Deutschland 46:01,7, 2. Österreich 44:14,7, 3. USA 47:23,9, 4. Holland 47:31, 5. Finnland 47:35,5, 6. Tschechoslowakei 47:36,8.

Schwedischer Sieg im Scheibenpistolenchießen

Das olympische Scheibenpistolenchießen auf den Schießständen in Berlin-Wannsee gewann der Schwede Torsten Ullman, der 559 Ringe von 600 möglichen mit 50 Schuß stehend, freihandig auf die Zehnringscheibe in 50 Meter Entfernung schoß, ein Ergebnis, das seinen ei-

Aus der Heimat

Spangenberg, den 8. Ernting 1936.

Einladung!

Mit unser Kleinkaliber-Schützenverein nicht nur uns alle zu seinem Feste einlädt, sondern darüber hinaus einem jeden Volksgenossen Gelegenheit gibt, an seinem schönen Soort aktiv teilzunehmen, so beweist er damit, daß er den Sinn und Zweck seines Vereins richtig erfaßt hat.

Jeder Mann soll Schütze sein und jeder soll um die Meingaudiere ringen können.

Gern wie dieses Königsfeste in den kommenden Jahren in die Mitte unserer Spangenberger Oimafeste fallen. So währen wir damit den besonderen Charakter unserer Stadt.

der Stadt Olio des Schülers,
der Stadt der grünen Farbe.

Deshalb wollen wir gern alle uns in den Dienst dieses Gedankens stellen. Wir wollen das beweisen, indem wir uns rege am Weltgeschlehen und an den Festlichkeiten beteiligen.

Die gesamte Bevölkerung der Stadt fordere ich auf, die Hausfronten sauber zu schmücken und jede Fahne herauftischen. Blaiblank und sauber muß am Sonntag das Schildchen da liegen.

Wir zeigen dann dieses schöne Bild auch den ehemaligen aus Italien und unseren Volksgenossen aus Lübeck und Mecklenburg, die uns mit „Kraft durch Freude“ vom Sonntag ab besuchen wollen.

Im Namen der Stadt und ihrer Bevölkerung erbitte ich allen unseren Reisenden und Festgästen beste Grüße und wünsche sie in unseren Mauern herzlich willkommen. Dem Röntgeschenk wünsche ich einen vollen Erfolg und dem gleichen einen fröhlichen Verlauf.

Heil Hitler!
Fennek, Bürgermeister.

Erntehilfe tut not!

Die Ernte auf Kurhessens Feldern ist in vollem Gang, das durch die regnerische Witterung verursachte Lagern des Getreides verlangt beim Einbringen doppelte und dreifache Arbeit, und es fehlen die Kräfte zur Hilfe.

Im Interesse der Sicherung der Ernährung des Deutschen darf aber durch zu spätes Entnehmen kein Verlust entstehen. Jeder Arzt wird gebraucht!

Jeder Deutsche, der sich einzegen kann, melde sich sofort bei seinem zuständigen Arbeitsamt oder bei der nächsten Kreisbauernhofs als Erntehilfe! Doppelt hilft, wer schnell geht!

Deutsche Volksgenossen, gebt durch die Tat den Beweis, daß ihr Nationalsozialisten seid und darum das Werk des Volkes über alles stellt!

gez.: Weinrich
Gauleiter und Staatsrat.

Filmvorführung. Die Gaufilmstelle Kurhessen der NSDAP, die von Zeit zu Zeit mit einem schönen Film aufwartet, bringt heute, Sonnabend abend, den wunderbaren Gefangenfilm „Ich liebe alle Frauen“. Wir können in der Hauptrolle den großen Sänger Jan Kiepura hören und auch die anderen Mitwirkenden werden den Besuchern einen amüsanten Abend bieten. Mit den fröhlichen Duetten und Schlagerliedern wird sich Kiepura in die Herzen aller Zuhörer singen. Die Aufführung findet heute abend um 19 Uhr im Saale der Gastwirtschaft Süde statt. Näheres im Infanterieteil.

Die Urlauber aus Mecklenburg-Lübeck, die mit „Kraft durch Freude“ in unserem Städtchen einen schöpferischen Erholungsurlaub feiern wollen, treffen am morgigen Sonntag vormittag mit dem 9.19 Uhr aus Richtung Schwerin kommenden Zug hier ein. Wir nehmen als selbstverständlich an, daß ein großer Teil der Einwohnerchaft sich auf dem Bahnhof einfinden wird, um die Gäste von der Wasseranteile herzlich zu begrüßen. Wir hoffen nun, daß das sich jetzt wieder aufsteigende Wetter bleibt, damit die Radfahrer so recht die Schönheiten unseres Bergwaldes und seiner waldreichen Umgebung genießen können. Und außerdem möchten wir allen, daß sie neu gegründet und recht gut erhalten wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. — Für die Quartierwirte möchten wir noch bemerken, daß die Versorgung mit dem Frühstück am Sonntag vormittag beginnt.

Gurkenzeit. Die Kultur der Gurke reicht bis in das graue Altertum zurück. Sie kam wahrscheinlich aus dem Orient. Schon im alten Ägypten wurde sie angebaut, wo sich über die Gelände des Nils weit hin Gurkenfelder erstreckten. Im vierten Jahrhundert vor Christi Geburt bereits die Griechen die Gurke. In Griechenland war eine bei Korinth gelegene Stadt die Frucht mit einer anderen Ausbauer angebaut haben, daß sie den Namen „Gurkenstadt“ erhielt. Bei den Römern war die Gurke noch mehr geschätzt und nach der Überlieferung waren diese Frucht bei allen Mahlzeiten bereitstehen müste. In Rom begann man erst vom 16. Jahrhundert ab die Gurken zu züchten. Doch scheinen die germanischen Stämme unter Karl dem Großen mit der Gurke bekannt geworden zu sein. Die feinsäuerliche Frucht, die im Som-

Aus der Geschichte unserer Stadt Spangenberg

Wir bringen heute drei weitere Protokolle aus dem alten Stadtbuch:

Actum Spangenberg am 29ten decembris av. 1673.

Sind in beysein Herrn Johan Wilhelm Väterod Rentmeister vacante procura d. Bürgermeister Conrad Wille, d. Bürgermeister Johann Hermann Murhard, beiden regierenden Bürgermeistern und Johan Wilhelm Helwigens Stadtschreiber nachbenamte aufs Rathaus erforder, und haben nach getahnem Handelsblönn ihren Bürgerrecht, wie gewöhnlich, abgelegt, und hat darauf jeder einen reichsbot oder 8 alb. für ein Maß Wein gegeben, welche gehobt unter vorgesetzte anwesende Rentmeister Bürgermeister und Stadtschreiber gleich geteilet worden:

Conrad Kerke ist Bürger

Poulch Kerke ist Bürger

Johannes Bistorig ist Bürger

Johannes Gleim ist Bürger

Johannes Bücker dieser muß die halbe Bürgerschaft lösen.

George Kempf ist Bürger

Gregorius Müller Reinecker muß halbe Bürgerschaft lösen.

Gaspar Weimar ist Bürger

Bast Jung von Röhrensruh muß halbe Bürgerschaft lösen.

Actum Spangenberg am 30ten decembris av. 1674.

Sind in beysein Herrn Johan Peter Stückrad Oberhauptsherrn Herrn Bürgermeister Conrad Wille, d. Bürgermeister Johann Hermann Murhard beiden regierenden Bürgermeistern, George Göttige Rathsmüller und Johann Wilhelm Helwigens Stadtschreibers nachbenamte aufs Rathaus erforder, und haben nach getahnem handelsblönn ihren Bürgerrecht, wie gewöhnlich, abgelegt, und hat darauf jeder zehn alb. für ein Maß Wein / welches diesmal doppel gegeben / gegeben, welche Gebühr unter vorgesetzte anwesende Oberhauptsherrn, Bürgermeister, Rathsmüller und Stadtschreiber gleich geteilt worden.

George Gerbig. ist Bürger.

Wilhelm Gerbig. ist Bürger.

Hans Wilhelm Koch. ist Bürger.

Christ Schüeler. ist Bürger.

f. 3.

mer unseren Gotts bereichert, ist recht schmackhaft. Bei ihrem Genuss wird aber immer noch gefundeneitlich gespült durch unmittelbares Trinken von Wasser auf Gurken. Dies kann schlimme Folgen nach sich ziehen. Nach dem Genuss von Gurken soll man so wie bei Rütschen einige Stunden vergehen lassen, bevor man Wasser trinkt.

Großhagen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Baustelle der Reichsautobahn beim Brückbau über die Fulda. Ein Arbeiter war an einem großen Stück Eisen beschäftigt. Dieses stieg nach einer Seite um und quetschte ihm den rechten Fuß. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Unglückslichter, der erst einen Tag an der Baustelle beschäftigt war, in das Melsunger Krankenhaus gebracht.

Witzehausen. Witzehausen wurde in diesen Tagen von 30 Engländern und Engländerinnen besucht, die u. a. auch die Kolonialschule bestätigten. Es handelt sich um Studenten und Junglehrer, die sich im Autostadtverkehr in Deutschland aufzuhalten.

Marburg (Lahn). Am Donnerstag vormittag der 40 Jahre alte Friedrich Fügel aus Marburg mit seinem Fahrrad auf einem in den Hindenburgring einliegenden Lastwagenzug auf. Fügel geriet dabei unter die Räder des Lastzuges und wurde so schwer verletzt, daß er bereits wenige Minuten später starb.

Herborn. Der Arbeitsdienstmann Theo Tripp aus Hundsangen bei Limburg, der im Arbeitsdienstlager Diersdorf weilte, hatte durch ein Preisausschreiben in einer Sportzeitung einen 6 Zylinder-Personenkraftwagen gewonnen. Er verkaufte den Wagen, um die Möglichkeit zu haben, Fliegeroffizier zu werden, was schon immer sein sehnlichster Wunsch gewesen ist.

Göttingen. Eine französische Volksgruppe, die am Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg teilnahm, besuchte Göttingen. Die ausländischen Gäste wurden auf das herzlichste willkommen geheissen. Der französische Volksstammbund, zu dem die Gäste in ihren schönen Volksstrachten erschienen waren, brachte Volksstämme und Volkslieder, die ungeteilt begeistert hielten. Durch wirkungsvoll vorgetragene deutsche Volkslieder wurde den Gästen auch ein Stück deutscher Volkskunst einbrücksvoll vermittelt. — Am Donnerstag mittag verlebten die ausländischen Gäste wieder Göttingen, um ihre Rundreise durch Deutschland fortzusetzen.

Erfelden. Bei Arbeiten auf dem Felde wurde der Knecht eines Bauern von einem Ackeraul geschlagen und erheblich verletzt. Der Mann war mit Erntearbeit beschäftigt, als ein Reh plötzlich aus einem Kartoffelacker hochsprang. Das Reh schrie und sprang aus. Der Knecht wurde an der Brust getroffen und erlitt offenbar innere Verletzungen, die seine Reiserführung in das Städt. Krankenhaus Groß-Gerau erforderlich machten.

Grona (Westf.). Als zwei auf dem Felde beschäftigte Männer von einem heftigen Regenbauer in einem in der Nähe befindlichen Weidebestall Sitz suchten, fiel plötzlich ein Schuh, wobei die Kugel die Hose des einen Bruders streifte. Durch diesen Vorfall aufmerksam geworden, standen die beiden Männer auf, als auch schon der zweite Schuh fiel und den einen Bruder ins Herz traf und tötete. Wie sich herausstellte, hatte ein 23jähriger Mann mit einem Tesching sich als Ziel für seine Schießübungen den Viehstall ausgesucht, ohne zu ahnen, daß sich dort Menschen befanden. Der unglückliche Schütze wurde in Polizeigewahrsam genommen und wird sich nun wegen scharflässiger Tötung zu verantworten haben.

Allerlei Neuigkeiten

Wirbelsturm zerstört zehn Dörfer. In Polen wurde der Kreis Nieswiez in der Woiwodschaft Nowogrodzki von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zehn Dörfgemeinden wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Etwa 100 Gebäude sind restlos zerstört und vom Sturm fortgerissen worden.

Vorgesetzte anwesende Oberhauptsherrn, Bürgermeister, Kammerer und Stadtschreiber gleich geteilt worden. George Löhrmann dieser muß halbe Bürgerschaft lösen.

Franz Meuter Bürger

Hans Kurt Küller dieser muß halbe Bürgerschaft lösen.

Christ Böllsdorf dieser muß halbe Bürgerschaft lösen.

Johannes Hollstein Bürger

Conrad Fischer

NB: Joachim Braube von Nürnberg destillator und medicinaepractici hat weil er sich hierfür eine Zeitlang aufzuhalten, und hinfest aufzubauen gewillt das Jurament fidelitas nicht als ein Bürger sondern wegen Schutz abgelegt. Ist völlig ab 168.. Bürger worden und hat fünf gilden bürgergeld gegeben.

Actum Spangenberg am 31ten decembris av. 1674.

Sind in beysein Herrn Johan Peter Stückrad Oberhauptsherrn Herrn Bürgermeister Conrad Wille, d. Bürgermeister Johann Hermann Murhard beiden regierenden Bürgermeistern, George Göttige Rathsmüller und Johann Wilhelm Helwigens Stadtschreibers nachbenamte aufs Rathaus erforder, und haben nach getahnem handelsblönn ihren Bürgerrecht, wie gewöhnlich, abgelegt, und hat darauf jeder zehn alb. für ein Maß Wein / welches diesmal doppel gegeben / gegeben, welche Gebühr unter vorgesetzte anwesende Oberhauptsherrn, Bürgermeister, Rathsmüller und Stadtschreiber gleich geteilt worden.

George Gerbig. ist Bürger.

Wilhelm Gerbig. ist Bürger.

Hans Wilhelm Koch. ist Bürger.

Christ Schüeler. ist Bürger.

Opfer der Berge. Zwei Bürger Touristen, Hans Müller und Bertha Kreuer, starben beim Aufstieg auf das Allalinhorn über den Südgrat unterhalb des Gipfels über die Südostwand hinaus zu Tode. Eine Bergungsfahne ist von Saas-Fee aus abgegangen.

Großfeuer in einer ungarischen Stadt. In der berühmten protestantischen Kirche von Seged, etwa 60 Kilometer südöstlich von Budapest, brach ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Die Kuppel der Kirche stürzte ein. Infolge des heftigen Windes sprang das Feuer auf neun benachbarte Häuser über, deren Dächer ebenfalls abbrannten.

Opfer des Revolutionstribunals

Vier Deutsche in Spanien erschossen

Wie der Auslandsorganisation der NSDAP, jetzt endgültig bestätigt wird, wurden am 24. Juli in Spanien vier deutsche Volksgenossen Opfer des roten Terrors. Bei dem Versuch, mit einem Kraftwagen von Barcelona aus die französische Grenze zu erreichen, wurden die drei Parteigenossen und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wilhelm Gaefel, Hellmuth Hofmeister, Günter Swalmius-Dato sowie der Volksgenosse Treitz erschossen. Wenige Kilometer von Barcelona entfernt in dem Vorort San Martin wurde die ruchlose Tat verübt. Die vier Deutschen wurden von den Kommunisten angehalten und nach einem kurzen Verhör vor einem sogenannten marginistischen Revolutionstribunal ermordet, obwohl sie sich im Besitz von gültigen Passerscheinen befanden. Zwei von den jungen Deutschen, die ihr blühendes Menschenleben opfern mussten, befanden sich gerade im Begriff, nach Hamburg zum Weltkongreß für Freizeit und Erholung zu fahren.

Erschüttert sieht die Auslandsorganisation der NSDAP, und das ganze deutsche Volk an der Bahre dieser jungen Deutschen, die ihr Leben gegeben haben. Auch sie gehören zu den Toten, die als Opfer des Kommunismus für Deutschland sterben mußten.

Deutscher Dampfer beschossen

Schärfster Protest der Reichsregierung.

Am 4. August wurde vor Zarache, Span.-Marokko, der zu Unter liegende deutsche Dampfer „Sevilla“ ohne jeden Grund und ohne jegliche vorhergehende Warnung von einem spanischen Regierungsschiff „Almirante Baldes“ 45 Minuten lang beschossen, ohne jedoch getroffen zu werden. Den daraufhin sofort ausgelaufenen Dampfer hat der gleiche Schriftsteller angehalten und ihm das Anlaufen von Zarache untersagt.

Gegen diesen traffen Rechtsbruch und gegen die Anwendung willkürlicher Gewalt hat die deutsche Reichsregierung schärfsten Protest eingezogen. Außerdem wird der Besitzer des Schiffs, Konteradmiral Carlis, bei dem Chef der spanischen Regierungsschiffe nachdrücklich Verwahrung eingelegt und verlangen, daß sofortige Maßnahmen gegen die Wiederholung derartige Ausschreitungen getroffen werden.

Deutscher Protest in Barcelona

Nach einem Telegramm des deutschen Generalkonsuls in Barcelona hat Generalkonsul Köhler wegen der jetzt bekanntgewordenen Ermordung von vier Deutschen in Barcelona bei der Regierung in Barcelona schärfsten Protest erhoben und sofortige Untersuchung gefordert.

Schwarzes Brett der Partei.

NS-Frauenfacht
Betr.: Kreistreffen in Altmorschen.

Die Frauenfacht Spangenberg und Elbersdorf fährt pünktlich 13.30 Uhr ab Burgtor.

Raffettasse und Kuchen sind mitzubringen.

Die Leiterin.

